

Einmaliges der Heimat zeigen

Minister Dr. Thomas Goppel eröffnet Museumsquartier - Wunsch: Ort der Begegnung schaffen

Er hatte seinen Platz in vorderster Reihe im überfüllten Alois-Hörmann-Saal sicher, wie viele weitere Ehrengäste auch, darunter Abgeordnete, Vertreter von Landesämtern sowie Bezirkstagsvizepräsident Ludwig Spreitzer. Einige, der über 120 geladenen Gäste, mussten hingegen stehen. Daran schien aber keiner Anstoß zu nehmen, schließlich war der Anlass ein ganz besonderer.

Die Verbindung einer städtebaulichen Glanzeistung mit den Schätzen im Inneren des sanierten Gebäudes mache das MQ zu einem Flaggschiff der Museen in unserer Region, betonte Stahl in seiner Begrüßung. Das Museumsquartier soll ein Mittelpunkt der Stadt werden und mit Veranstaltungen und Exponaten Besucher anlocken, hoffte das Stadtoberhaupt. Vor allem für eines nützte Stahl die offizielle Eröffnung: für ein Danke an die zahlreichen Helfer aller beteiligten Vereine, die diese Einrichtung mit geschaffen hätten. "Ich ziehe den Hut vor dieser phänomenalen Leistung und der dabei gezeigten Leidenschaft für unsere Stadt." Obwohl der Bürgermeister sichtlich zufrieden die Vorzüge des neues Museums pries, hatte Stahl doch noch einen großen Wunsch: Die Räume sollen mit Leben erfüllt werden. "Mit dem MQ ist in der Altstadt eine kulturelle Keimzelle entstanden, auf die wir stolz sein können", sagte Stahl und fügte an: "Es freut mich, dass wir einen weiteren Meilenstein für eine Entwicklung der Lebensqualität in Tirschenreuth schaffen."

Diesen Aspekt sah auch der Staatsminister. "Es wird immer attraktiver, in Tirschenreuth zu bleiben", sagte Goppel. Er würdigte das Museumsquartier als einen Ort, "um das Einmalige der eigenen Heimat zu zeigen." Es sei ein kulturelles Zentrum, das nicht nur die Altstadt Tirschenreuth entscheidend aufwerte. Auch Goppel zollte den zahlreichen Helfern und Ehrenamtlichen für die Einrichtung des MQ ein großes Lob. "Wir haben es uns in Bayern angewöhnt, uns gegenseitig zu helfen, wenn es um die Kulturpflege geht", betonte der Minister. "Das Tirschenreuther Museumsquartier ist ein Gemeinschaftswerk von Bürgern für Bürger."

Ziel müsse es nun sein, das ehemalige Kloster zu einem Ort der Begegnung werden zu lassen, stellte Goppel fest. Das dies gelingt, war sich der Museumsminister, wie er sich selbst nannte, sicher. Immerhin ähnele das Kürzel "MQ" einem anderen unverrückbaren Kürzel, das für Erfolg stünde: "IQ".

Die Segnung der Räume übernahmen Pfarrer Ralph Knoblauch und Stadtpfarrer Georg Flierl. Letzterer bat um Begleitung, während er die Räume segnet, weil er befürchtete, sein versprengtes Weihwasser könnte den Exponaten schaden.

Dr. Thomas Goppel und einige andere Ehrengäste gingen spontan mit dem Geistlichen durch die Räume, während Jakob Schröder junior und Jakob Schröder senior von der Kreismusikschule ein anspruchsvolles Stück für Geige und Klavier zum Besten gaben. Bei den beiden musikalischen Darbietungen zum Auftakt der Festlichkeiten unterstützte sie Solistin Ramona Weber.